Liebe bedeutet, sich selbst zu verschenken

Von Bischof Thomas J. Olmsted

(Der folgende Text ist eine Predigt von Bischof Thomas J. Olmsted, Koadjutor-Bischof von

Wichita, Kan., vom 20. Januar 2001).

Gott hat uns in Liebe geschaffen; Gott hat uns aus Liebe geschaffen; Gott hat uns für die Liebe geschaffen. Gott hat uns zwei große Gebote gegeben: "Du sollst deinen Gott lieben mit ganzem Verstand, mit ganzem Herzen, mit all deiner Kraft und mit deiner ganzen Seele. Und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." Die Liebe ist also unser Ursprung, unsere Bestimmung, unsere Berufung. Wenn ich nicht liebe, wenn ich keine Liebe erfahre, bleibt mein Leben für mich rätselhaft und sinnentleert. Nur die Liebe macht das Leben lebenswert.

Deshalb schreibt der heilige Paulus (1 Korinther 13,1-3): "Wenn ich mit den Zungen der Menschen und Engel rede, aber die Liebe nicht habe, so bin ich wie ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle geworden. Und wenn ich die Gabe der Weissagung habe, und kenne alle Geheimnisse und alle Wissenschaft, und wenn ich allen Glauben habe, so dass ich Berge versetzen könnte, die Liebe aber nicht habe, so bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen austeile, und wenn ich meinen Leib dahingebe, dass ich verbrannt werde, die Liebe aber nicht habe, so nützt es mir nichts.“

Wenn wir also an die Menschenwürde und das Lebensrecht eines jeden Menschen denken, denken wir zunächst an die Liebe. Wenn wir uns mit Traurigkeit und Abscheu an die berüchtigte Entscheidung des Obersten Gerichtshofs der USA, Roe vs. Wade, erinnern, die 28 Jahre zurückliegt, und wenn wir versuchen, unsere Verantwortung als Einzelne und als Nachfolger Jesu für die Aufhebung dieser unheilvollen juristischen Entscheidung zu verstehen, beginnen wir damit, unsere Aufmerksamkeit auf die Liebe zu richten. Denn die Liebe ist unser Ursprung und unsere Berufung, unsere Bestimmung und unsere Hoffnung. Und während alles andere in dieser Welt vergehen mag, wird die Liebe nicht vergehen. Die Liebe ist zwar zart, aber sie ist stark. Die Liebe versagt nie (1. Korinther 13,4-13).

Aber was ist Liebe? Wie sieht die Liebe aus? Worin besteht der Unterschied zwischen echter Liebe und ihrer Nachahmung? Was Liebe ist, lernen wir im Grunde von Gott, von der Liebe der drei Personen der Heiligsten Dreifaltigkeit, nämlich dass Liebe das Geben und Empfangen von Personen beinhaltet. "So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab". Zu lieben bedeutet, sich selbst für andere zum Geschenk zu machen und andere als Geschenk zu empfangen.

Genau darum geht es an Weihnachten: Gott hat sich selbst für uns gegeben. Er hat sich uns in der menschlichsten aller Formen geschenkt. "Das Wort ist Fleisch geworden." Er wurde ein kleines Kind im Schoß der Jungfrau Maria.

Das ist es, worum es am Karfreitag geht: Gott schenkte sich uns, als unschuldiges Opfer am Kreuz. Er starb, damit wir leben können. Er gab sich selbst in den Tod, damit wir vom Tod gerettet werden können.

Darum geht es beim letzten Abendmahl: Gott hat sich in Gestalt von Brot und Wein für uns zum Geschenk gemacht. Jesus nahm das Brot, brach es und gab es seinen Jüngern mit den Worten: "Das ist mein Leib." Einige von Ihnen in der Pro-Life-Bewegung sind vielleicht mit Pater Frank Pavone vertraut, dem Gründer der Bewegung Priester für das Leben. In einem kürzlich erschienenen Artikel hat er die Frage gestellt: "Ist Ihnen jemals aufgefallen, dass dieselben vier Worte, die der Herr Jesus benutzte, um die Welt zu retten, von einigen auch benutzt werden, um die Abtreibung zu fördern? ‚Dies ist mein Körper‘. Dieselben einfachen Worte werden von den entgegengesetzten Enden des Universums aus gesprochen, mit Bedeutungen, die einander direkt entgegengesetzt sind."

Als Jesus diese Worte sprach, wies er auf Golgatha hin, auf das, was er mit seinem Leib um der anderen willen tun würde, wie er seinen Leib zum Opfer machen würde, damit wir das Leben haben können. Mehr noch: Er macht sich selbst so vollständig zum Geschenk für uns, dass er uns einlädt, an seinem Leben teilzuhaben. Er macht uns zu Gliedern seines Leibes; ein großartiges Geheimnis der vollkommenen Liebe. Paradoxerweise verwendet eine Person, die Abtreibung befürwortet, dieselben Worte, um das genaue Gegenteil zu sagen: "Das ist mein Körper. Sagen Sie mir nicht, was ich damit tun soll! Er gehört mir, und ich kann mit ihm machen, was ich will, sogar das Leben darin töten.“

Die gleichen Worte können zu entgegengesetzten Ergebnissen führen. Christus gibt seinen Leib hin, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben (vgl. Johannes 10,10). Abtreibungsbefürworter halten an ihrem eigenen Körper fest, damit andere sterben können. Indem Christus seinen Leib für uns hingibt, lehrt er die Bedeutung der Liebe: Er sagt: "Ich opfere mich für das Wohl des anderen". Die Abtreibung lehrt das Gegenteil von Liebe: Sie sagt: "Ich opfere die andere Person für mein eigenes Wohl" (vgl. Pavone, ebd.).

Es ist richtig, dass Sie und ich sagen: "Das ist mein Körper", aber warum? Warum gehört dieser Körper mir? Warum hat Gott uns diese Freiheit und Verantwortung gegeben? Damit wir tun können, was Jesus getan hat, damit wir Jesu Gebot beim letzten Abendmahl befolgen können: "Tut dies zu meinem Gedächtnis."

An dem Tag, an dem du und ich geboren wurden, sagten unser Vater und unsere Mutter: "Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird." Sie sagten nicht: "Das ist mein Leib, kommt mir nicht in die Quere" Das ist die Berufung und Aufgabe der Eltern. Das ist der Weg, wie wir Roe vs. Wade rückgängig machen können. Eine Kultur des Lebens wird von Kind zu Kind aufgebaut, indem Männer und Frauen mit Jesus aus Liebe zu ihrem Ehepartner und aus Liebe zu jedem Kind, das Gott ihnen schenkt, sagen: „Das ist mein Körper. Wie Gott mir mein Leben geschenkt hat, so schenke ich es euch". Die Liebe besteht also darin, sich selbst zum Geschenk für andere zu machen.

Es gibt noch einen weiteren Teil der Liebe, der sich ganz natürlich aus ihrer tiefsten Bedeutung ergibt, nämlich, dass Liebe auch bedeutet, dankbar zu empfangen. Auf der existentiellen, menschlichen Ebene ist dies in der Tat der bejahendste Teil der Liebe. Das ist es, was die Jungfrau Maria tat, als sie zu Gott sagte: "Fiat, mir geschehe, wie du es gesagt hast." Sie nahm dankbar die Gabe Gottes in ihren Leib auf; der Sohn Gottes wurde der Sohn Marias.

Das ist es, was Zacharias und Elisabeth für Johannes den Täufer taten; sie nahmen ihn dankbar als ein Geschenk Gottes an. Das ist es, was Ehemänner und Ehefrauen füreinander tun, und warum die Ehe ein Zeichen der Liebe Christi zu seiner Kirche ist. Das ist es, was Eltern für ihre Kinder tun. Noch bevor sie ihren Körper zum Geschenk für ihre Kinder machen, empfangen sie mit Freude das Geschenk eines Kindes, das von Gott kommt.

Abtreibung ist die Weigerung, das Kind in sich als Geschenk anzunehmen. Sie ist nicht nur undankbar für das Geschenk eines anderen Menschen, sondern verzerrt auch die Wahrheit des Ganzen. Die Sprache wird verdreht, die Verantwortung für andere wird beiseite geschoben. Anstatt als Kind bezeichnet zu werden, wird das Ungeborene als Aggressor oder als bloßes menschliches Gewebe oder als ein anderer entmenschlichender Begriff bezeichnet. Die Weigerung, andere Menschen als Gaben Gottes zu sehen, die Entscheidung, sie als unerwünschte Last oder Eindringlinge in die Privatsphäre zu betrachten, ist ein klarer Beweis für eine Kultur des Todes.

Die Empfängnisverhütung folgt der gleichen falschen Logik. Denn sie weigert sich, den Ehepartner in seiner Ganzheit als Geschenk anzunehmen. Sie sagt: "Ich nehme dich nur an, wenn du nicht fruchtbar bist". Nicht selten wird behauptet, dass es sehr wenige Abtreibungen gäbe, wenn Verhütungsmittel für alle leicht zugänglich wären. Das Gegenteil hat sich bewahrheitet. In einem Land nach dem anderen verbreiten sich Abtreibungen nur kurz nach der Einführung von Verhütungsmitteln in der Gesellschaft. Was auf die Legalisierung der Empfängnisverhütung folgt, ist die Entwicklung einer empfängnisverhütenden Mentalität, in der Kinder als ein Hindernis für die persönliche Entfaltung angesehen werden. Jedes Leben, das aus einer sexuellen Begegnung entsteht, die eigentlich durch die Pille oder andere Mittel vor der Fruchtbarkeit bewahrt werden sollte, wird so zum Feind, den es um jeden Preis zu vermeiden gilt. Die Abtreibung wird zur Lösung für die fehlgeschlagene Verhütung.

Es ist die Liebe Gottes zur Welt, die uns Grund zur Freude gibt, die unsere Hoffnung stützt. Es ist diese Liebe Gottes, die das Fundament der Würde eines jeden Menschen bildet. Vom Augenblick der Empfängnis an sind wir alle von Gott in Liebe geschaffen und durch das Opfer seines Sohnes erlöst worden. Zu jedem von uns sagt er: "Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird".

Freuen wir uns an der Liebe Gottes, die stärker ist als die Sünde und mächtiger als der Tod. Die Liebe des lebendigen Christus wird niemals versagen. Himmel und Erde werden vergehen. Roe vs. Wade wird vergehen; es ist nur eine Frage der Zeit. Aber die Liebe wird niemals vergehen. Der Sieg der Liebe Christi hat bereits begonnen. Seine Barmherzigkeit wirkt durch uns, um eine Kultur des Lebens und eine Zivilisation der Liebe aufzubauen.

Bischof Olmsted ist der Koadjutor-Bischof von Wichita, Kansas.